

lieferungen hervorgegangen, entwickelte sich unter den letzten Königen des Arpádenhauses und unter den großen Königen aus gemischten Häusern zu einer Kunstindustrie von hohem Niveau, welche thatsächlich auf Europa hinauswirkte. Die edlen Gestaltungen der italienischen Renaissance widerspiegelten sich auch in Ungarn und zeitigten reiche Früchte am glänzenden Hofe Matthias' und nach dem Beispiele desselben rings umher im Lande. Allein die langen Kämpfe gegen die Osmanen und später die türkische Botmäßigkeit zwangen auch die Industrie in jenen anfänglichen Zustand zurück, aus dem sie sich vor Jahrhunderten emporgearbeitet hatte. Das lange Darniederliegen, welches auf die Befreiung vom Türkenjoch folgte, war auch ein Darniederliegen der Industrie, dessen empfindlichste Wirkung darin bestand, daß die verstörte Nation für derartige Beschäftigungen keinen Sinn, für deren Pflege nicht Kraft und Muth haben konnte. Als die westlichen Völker gerade auf industriellem Gebiete große Fortschritte machten, als die großartigen wissenschaftlichen Errungenschaften der neuesten Zeit die alte Ordnung der Industrie vollständig umkehrten und die Welt eine so riesige industrielle Production entfaltetete, wie man sie noch vor einem Jahrhundert gar nicht geträumt haben würde, da konnte sich Ungarn an dieser großen industriellen Bewegung nicht betheiligen.

Gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts raffte sich zwar die Gesetzgebung auf und begann auch auf die wirtschaftlichen Fragen ein Augenmerk zu richten, aber eine so gründliche Arbeit der commerciellen Ausschuss des Reichstages von 1790/91 lieferte, sie blieb dennoch auf dem Papiere und erst im Laufe dieses Jahrhunderts wurde die eine und andere seiner damals angeregten Ideen verwirklicht. Hinsichtlich der Industrie blieben Regierung und Gesellschaft in Ungarn lange Zeit gleich unthätig, und erst als die Reformfragen der Dreißiger- und Vierziger-Jahre immer mächtiger zur Geltung gelangten, begann die Nation auch für ihre materiellen Interessen Theilnahme zu zeigen und die Versäumnisse von Jahrhunderten durch umso fieberhaftere Thätigkeit gut zu machen.

Graf Stefan Széchenyi, der für sämtliche Bedürfnisse des Landes einen so scharfen Blick hatte, übernahm auch auf diesem Gebiete die Führung. Sein Genie gelangte bald zur Erkenntniß, daß die einseitige landwirthschaftliche Production den Interessen eines fortschreitenden Landes nicht entsprechen könne. Die Urproduction, bei deren, wenn auch verhältnißmäßig geringer Cultivirung gleichwohl die Nation in Ermangelung von Consumenten leicht im eigenen Fette ersticken konnte, hielt er für steigerungsfähig und wollte sie auch steigern, aber als ebenso nothwendig und unentbehrlich erkannte er die Hebung der Industrie. Vor Allem richtete er seine Aufmerksamkeit auf die Hervorrufung, beziehentlich Förderung der mit der Landwirthschaft verknüpften Industriezweige. Sein Ablerblick erschaute zuerst den Schatz, der im ungarischen „Stahlweizen“ ruht, wenn daraus nach richtigem System jenes schneeweiße Mehl hergestellt wird, aus dem sich jener weiche,